

(itā-ūti), itās-ūti, a., 1) *von hier aus weiter fördernd*; 2) *über diese Zeit hinausdauernd*, parallel: ajāra (nicht alternd) 146,2; 857,7.
 -is 1) apām netā 786,3; -i [du. f.] 2) dyāvāpīthivi [v. Soma]; 2) (agnis) 857,7.
 -i 2) vāyas 151,9; vārpas 584,6; rétas 887,2.
 itara, a. (vom Deutestamme i), ein *anderer*, der *andere*; 2) *verschieden* von [Ab.].
 -as 1) jātāvedās 842,9. -ās [A. p. f.] 1) giras — 2) (pānthās) de- 457,16.
 vayanāt 844,1.
 -am 1) jātāvedasam 842, 10.

itās, Abl. des Deutestammes i, *von hier*, mit dem Gegensatze amūtas (von dort), häufig bei den Verben des Forttreibens [bādh, yu, cyu Caus., naç Caus., proth mit āpa, ac mit āpa, su m. nī]. Die zeitliche Bedeutung (von jetzt) ist im RV nicht sicher zu belegen.

6,10; 98,1; 276,3; 465,10 (als Abl.); 479,1; 775,10; 786,3; 819,1; 911,26; 963,7; mit dem Gegensatze amūtas: 179,4; 793,2; 911,25; 981,2; mit ūtis in Beziehung gesetzt (s. itāsūti): 119,8; 130,5; mit ūti 708,7; bei Verben des Forttreibens: 488,30; 566,2. 3; 638,8; 659,2; 809,54; 843,3; 988,1. 3—6.

iti, so (vom Deutestamm i), stets auf das Gesprochene oder Gedachte hinweisend, und zwar so, dass das Gesprochene oder Gedachte entweder ganz oder doch in seinem Hauptbegriffe wörtlich angeführt wird; nur einmal: 751,1 yātra devās iti brāvan „wohin die Götter sagen“ fehlt es ganz an solcher wörtlicher Anführung. Meistens ist das Verb des Redens (ah, brū, vac, hū, stu, prich, vad), oder Denkens (man), oder statt dessen in gleichem Sinne ein Substantiv (ghōsa, hāva, mānas) hinzugefügt, und dann steht iti entweder unmittelbar am Schlusse der Rede: 109,3; 117,18; 122,12; 161,5. 8. 9; 321,4; 329,5; 331,3; 356,12; 391,1; 407,3; 495,1. 2; 503,7 (?); 557,2; 620,15. 16; 650,2; 652,15; 709,3; 813,5; 850,5; 859,1; 860,6; 887,12; 899,10; 935,3; 972,4; oder von der Rede durch ein Wort wie yās getrennt 853,3; oder iti ist in die Rede eingeschaltet 221,7; oder endlich es steht iti mit dem Verb des Redens verknüpft vor der Rede: 381,4; 686,1. Einmal: 945,1 steht es des Nachdruckes wegen zweimal vor dem ausgedrückten Gedanken, das einmal durch vē verstärkt, und ausserdem am Schlusse desselben. Wenn nur das Wort (oder die Worte), mit dem (oder denen) der Angeredete durch den Redenden bezeichnet wird, hervorgehoben werden soll, so steht dasselbe im Nom. und folgt dann iti; wenn alsdann der, welcher mit diesem Namen angeredet wird, ausserdem noch bezeichnet wird, so steht diese Bezeichnung beim Activ im Acc., beim Passiv

im Nom., z. B. 826,1 tām āhus suprajās iti „den nennen sie einen kinderreichen“, ähnlich 497,1; 701,2; 923,4 und im Nom. beim Passiv (bruve) 415,8; und ohne weitere Bezeichnung des Angeredeten 775,9: indus indras iti bruvān „Indu den Indra rufend“. — Bisweilen ist das Verb des Redens (im Particip) hinzuzudenken: 191,1; 406,11; 718,2; 941,8; 843,1; 956,1. — Gegen Ende des Liedes bezieht es sich häufig auf das ganze vorhergehende Lied, und steht dann fast immer am Anfange des (letzten) Verses; 921,18; 941,9; und auch ohne ein Verb des Redens, wo dann iti cid verbunden ist 361,10; 395,17; 946,4. — Auch in 415,18 utā me vocatāt iti bezieht es sich auf den vorhergehenden Theil des Liedes. Endlich steht es in den asti- oder atyasti-Versen im Anfange der 8 Silben, welche aus der vorhergehenden 12silbigen Zeile den letzten Gedanken nachdrücklich wiederholen, etwa in dem Sinne „ja, ich sage“: 138,3; 297,1. — Ueber 887,26 lässt sich nicht entscheiden, da in dem ersten Versgliede, auf welches sich iti bezieht, zwei Silben fehlen.

iti, f., Inf. von i (s. i).

itthām, so, auf diese Weise [von id]: 679,14.

itthā [von id], hebt den durch das Folgende ausgedrückten Begriff in dem Sinne hervor, dass dieser Begriff im vollen Sinne oder in vorzüglichem Grade gelten soll, und kann daher etwa durch die Worte: „wahrhaft, recht eigentlich, recht, so recht, gerade“ wiedergegeben werden. Am häufigsten erscheint es so bei Ausdrücken der Gottesverehrung (Andacht u. s. w.). Wenn es am Schlusse steht, hebt es den ganzen vorhergehenden Satz in gleichem Sinne hervor. Wo es ein Substantiv hervorhebt, kann es im Deutschen durch ein Adjectiv „wahrhaft, recht“ ausgedrückt werden. Ausserdem verbindet es sich gern mit bād (einmal mit řdhak und mit satyām) in der Bedeutung „fürwahr“.

1) ~dhiyā mit *wahrhafter* Andacht oder *wahrhaftem* Verlangen 261,6; 2,6; 159,1; 415,15; 503,3. — 2) vor andern Ausdrücken der Gottesverehrung *wahrhaft, recht*: dhivantam 622,40; ghrnāntas 474,5; 509,8; vādadbhis 459,5; stuvātās 633,26; 694,6; namasvīnas 36,7; 678,17; yājamānāt 306,7; nr̥bhyaṣ caçamānēbhias 337,3; vipram hāvamānam 325,4; 627,30; in diesem Sinne auch vor blossen vipra: 610,5; 572,15; so auch vor satē jaritrē 488,20; astōt 931,11. — 3) in gleichem Sinne auch vor andern Begriffen: *wahrhaft*: mahān 978,1; tavāse 387,1; tāvyānsam 371,1; viśuvātās 84,10; katpayām 386,6; bhāgas 24,4; clōkam 92,17; gopīthiāya 921,11; sūtās porās 202,11; sākhibhyas 266,16; rōdram 887,1. — 4) so auch wenn der hervorgehobene Begriff bildlich zu fassen ist: *gleichsam, recht*: nakhām 854,